

# „Scholarship of Teaching and Learning“ als nachhaltige Qualitätsentwicklung?

## Das Beispiel des ZHW-Almanachs

Peter Salden (TU Hamburg-Harburg) & Ivo van den Berk (Universität Hamburg)

### Problemstellung

Maßnahmen der Qualitätsentwicklung an Hochschulen haben häufig keinen unmittelbaren Einfluss auf die einzelnen Lehrenden. Die Qualität der Lehre hängt dann vom Grad des Eigenengagements, vom kollegialen Austausch über Didaktik und nicht zuletzt auch der Fähigkeit zur Selbstreflexion der Lehrenden ab. Wie aber können aus selbstreflexivem Eigenengagement didaktische Diskurse wachsen, die im jeweiligen Fach eine größere Reichweite haben? Diese Frage ist auch für einen nachhaltigen Erfolg der Qualitätspakt-Maßnahmen zu beantworten: Sie werden nur dann dauerhaft wirken, wenn sie in den Fächern eine neue Kultur der Reflexion und des Diskurses über Lehre etablieren können, die sich nach dem Auslaufen der finanziellen Förderung selbst trägt.

### ZHW-Almanach



Abbildung 1: Startseite ZHW-Almanach

### HerausgeberInnen, GutachterInnen & Redaktion

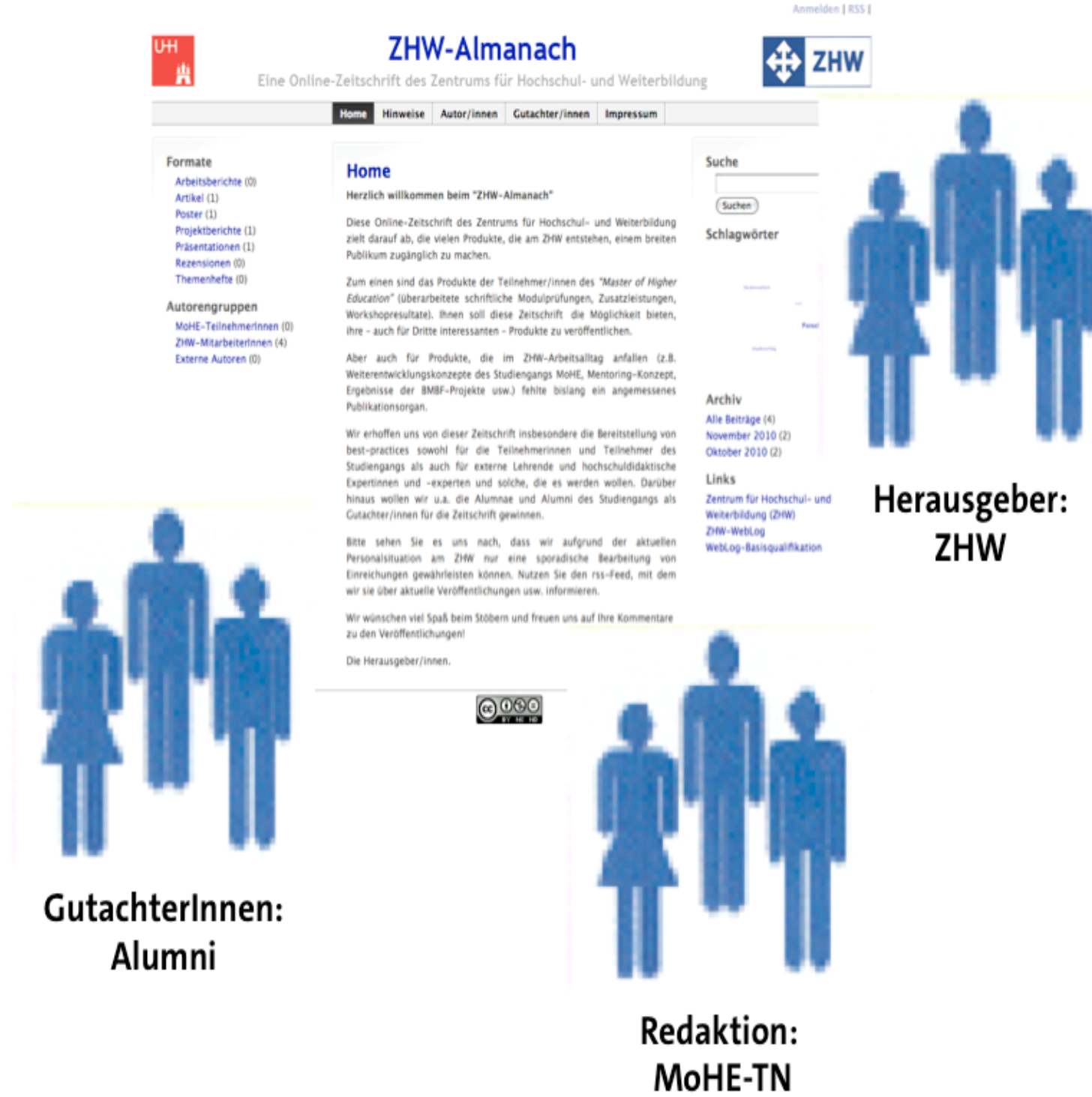


Abbildung 2: Beteiligte am Publikationsprozess

### Ein Lösungsansatz?

#### 1. Das Konzept des „Scholarship of Teaching and Learning“ (SoTL)

„Scholarship of Teaching and Learning“ meint - einfach formuliert -, dass Forschung nicht nur über das eigene Fachgebiet, sondern auch über die eigene Lehre betrieben wird. Der Seminarraum soll zum „didaktischen Forschungslabor“ werden - und die Ergebnisse sollen publiziert werden.

#### 2. ZHW-Almanach: Beispiel mit Potential?

Der ZHW-Almanach ist eine hochschuldidaktische Online-Zeitschrift, die vorrangig theoretisch begründete Lehrkonzepte und Best Practice-Beispiele aus der Lehre der Teilnehmenden des Studiengangs *Master of Higher Education* (MoHE) publiziert. Die Redaktion ist mit Studierenden des MoHE besetzt, als GutachterInnen (double blind) fungieren Alumni des Studiengangs. Die Dissemination von und die Arbeit an den Publikationen soll die Professionalisierung der Lehre fördern, die Publikationen selbst sollen ein Mittel zur Entwicklung fachdidaktischer Diskurse „an der Basis“ sein. All dies zielt auf die Verbesserung der hochschuldidaktischen Gestaltungskompetenz auf Veranstaltung-, Modul- und Studiengangsebene.

#### Kontext: *Master of Higher Education*

Das dargestellte Projekt wurde im Rahmen des hochschuldidaktischen Studiengangs *Master of Higher Education* am Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung der Universität Hamburg umgesetzt. Der Studiengang bietet Hochschullehrenden eine systematische hochschuldidaktische Weiterqualifizierung, die auf der reflexiven Auseinandersetzung mit praxisnahen und handlungsbezogenen Modellen basiert. Sie soll die Ausbildung professioneller Lehrkompetenz ermöglichen, angepasst an die fachspezifischen Bedarfe und Besonderheiten.

#### Erfahrungen

Die im ZHW-Almanach publizierten Texte geben Aufschluss über Potential und Herausforderungen auf dem Weg zu einer SoTL-Kultur:

- I. Auch Nicht-DidaktikerInnen können mit vertretbarem Aufwand anspruchsvolle didaktische Szenarien theoretisch begründet entwickeln.
- II. Für Nicht-DidaktikerInnen steht die begründete Planung gegenüber der forschenden Evaluation im Vordergrund.
- III. Pragmatische Überlegungen beeinflussen die Publikations- & Partizipationsbereitschaft:
  - Publikationsmöglichkeit wirkt z.T. motivierend
  - Ansteigende Wichtigkeit des Nachweises der Partizipation in der hochschuldidakt. Community
  - Erwägungen zum Rang der Zeitschrift
- IV. Die Dissemination gelingt (u.a. Teilnehmende, Alumni).

### AutorInnen & ihre Produkte

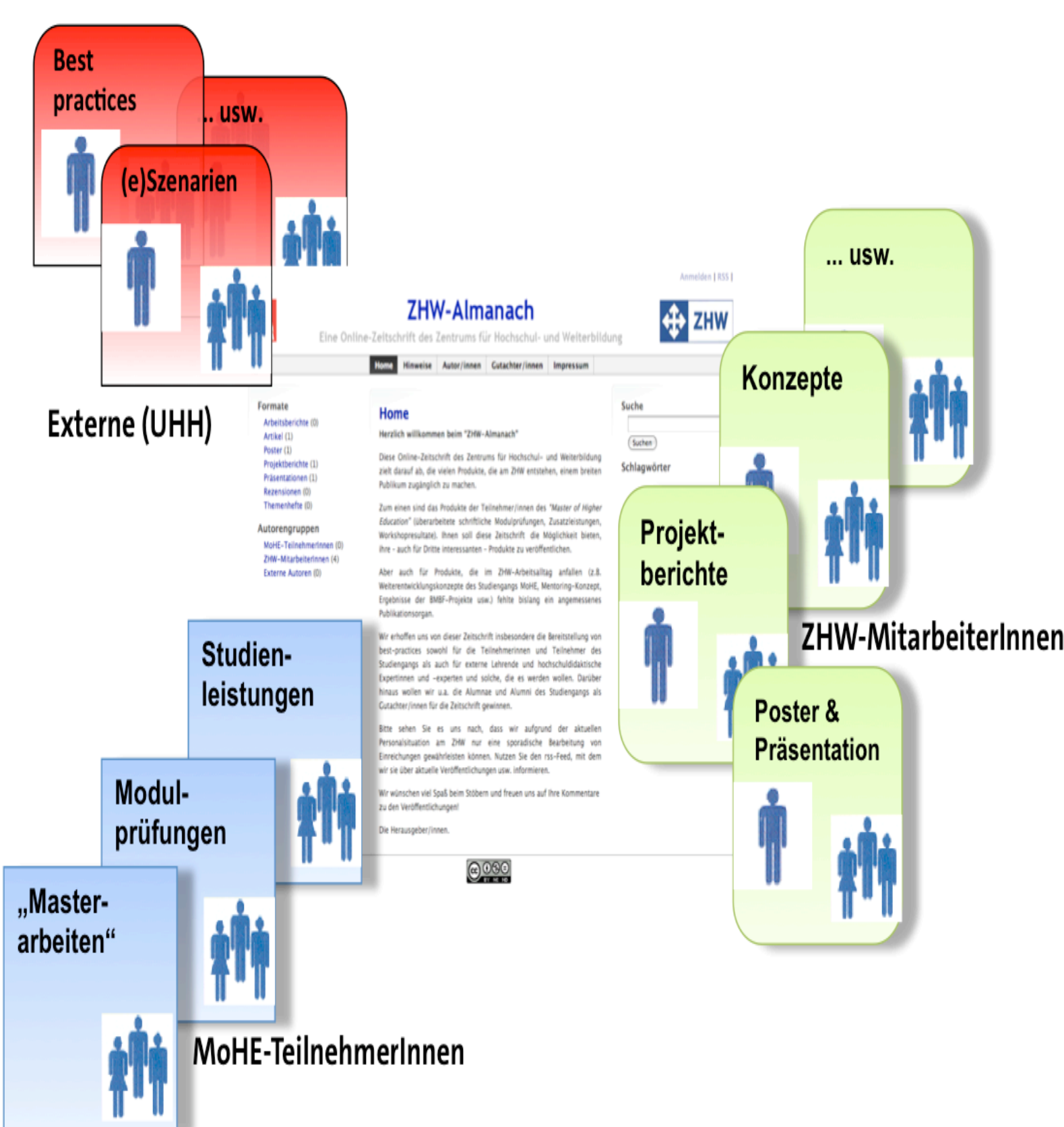


Abbildung 3: Reichweite und Publikationsformate

### Artikelbeispiel

ZHW - Almanach 2012  
Eine Online-Zeitschrift des Zentrums für Hochschul- und Weiterbildung

DANIELA STEINKE

Zeitmanagement - eine pastorale Kompetenz?!  
Ideenentwicklung und Beschreibung eines digitalen Produktes

#### Zusammenfassung

Pfarramtliche Aufgaben erfordern zunächst eine solide theologische Ausbildung, um Kernaufgaben und spezifische Schwerpunkte im jeweiligen Arbeitsfeld (z.B. Gemeindepfarramt) erfüllen zu können. Darüber hinaus sind jedoch auch allgemeine praxisrelevante Implikationen wie beispielsweise die Autonomie in Zeit- und Aufgabenmanagement notwendig. Derartige Herausforderungen umfassen beispielsweise eine planvolle Strukturierung von Tätigkeiten, deren zeitliche Organisation und sinnvolle vorrangige Bearbeitung, Aspekte der eigenen Rollenklärung gerade auch im Hinblick auf eine mögliche Work-Life-Balance.

Der vorliegende Beitrag möchte den Aspekt des Zeitmanagements und der Priorisierung von Aufgaben im Rahmen der universitären Ausbildung von Pfarrern und Pfarrern aufgreifen und bemüht sich um die Entwicklung einer entsprechenden digitalen Spiel-Idee. Darin sollen die Teilnehmer den pfarramtlichen Alltag und seine organisatorischen Anforderungen spielerisch kennen lernen. Neben einer näheren Beschreibung des Spielkonzepts, den damit verbundenen Lehr-Lernzielen und der Darstellung von Gestaltungselementen soll auch ein didaktisches Einsatzszenario in universitären Lehrkontexten bedacht werden.

Abbildung 4. Überarb. Modulprüfung (Artikelausschnitt)

### Perspektiven

#### Für den ZHW-Almanach

- Stärkung des SoTL-Aspekts (Forschung) gegenüber der theoretisch begründeten Planung der eigenen Veranstaltungen/Module/Studiengänge
- Sensibilisierung der Interessierten für den SoTL-Prozess

#### Deutschlandweit

- Entwicklung einer deutschlandweiten Kultur des „forschenden Lehrens“
- Entwicklung fachspezifischer und/oder fachübergreifender SoTL-Organe

#### Fragen

- Welche Erfahrungen haben Sie mit Publikationen über eigene Lehre gemacht?
- Wie schätzen Sie die Bereitschaft von Lehrenden ein, ihre Lehre als „Laienforscher“ zu begleiten und die Ergebnisse weiterzugeben?
- Welche Publikationsorgane, -verfahren und -formate erscheinen Ihnen geeignet?
- Halten Sie dieses Instrument für die Entwicklung der Qualität der Lehre für sinnvoll und geeignet?

Link zur Zeitschrift: [www.zhw.uni-hamburg.de/almanach](http://www.zhw.uni-hamburg.de/almanach)

#### Danksagung

Der ZHW-Almanach wäre nicht möglich ohne das ehrenamtliche Engagement der Gutachterinnen und Gutachter & der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion!